

## **Stellungnahme zum Antrag von Stadtrat Schönweiß, DIE LINKE vom 16.4.2020:**

Fürth ist eine Künstlerstadt. Rund 11% der Wirtschaftsleistung wird in Fürth in der Kultur- und Kreativwirtschaft erbracht. Es ist ein großer Bereich, der ebenso viel Umsatz wie der Einzelhandel generiert. Künstler/-innen stehen oft am Anfang der Wertschöpfungskette. Ihre Arbeitsbeschränkungen aufgrund der Pandemie haben Auswirkungen (sofern die Bereiche nicht sowieso selbst betroffen sind) auf: Druckereien, Verlage, Grafiker/-innen & Werbeagenturen, Post- und Verteilfirmen, Bürobedarfshandel, Hotelgewerbe, Gaststätten, Taxiunternehmen / Bahn / ÖPNV, Reisebüros, Technikfirmen, Kartenverkaufsstellen, Journalismus, Fotografie, Video+Audio (Berichterstattung und Dokumentation), Tourismus.

Fürth braucht Kunst und Kultur, um weiterhin ein attraktiver Industriestandort zu sein. Deshalb ist es wichtig, ein Augenmerk auf die Kultur- und Kreativszene zu haben!

In Bayern wird – im Gegensatz zu anderen Bundesländern (z.B. Niedersachsen, Sachsen, Nordrhein-Westfalen) - die Unterstützung der Kultur- und Kreativszene zentral auf Landesebene gesteuert. Eine gemeinsame Förderung durch Stadt und Land ist nicht vorgesehen. Das Land Bayern hat zu Beginn der Pandemie ein Soforthilfe-Programm aufgelegt, das Unternehmen und Selbständige der Freien Berufe mit 9.000 Euro bzw. 15.000 Euro fördert (den gleichen Betrag stellt auch der Bund noch einmal zur Verfügung). Die Kofferfabrik hat z.B. von diesem Programm profitiert. Am 20. April hat das Land Bayern zusätzlich eine Unterstützung für selbständige Künstler/-innen und Publizisten in Höhe von 1000 Euro/Monat für maximal 3 Monate in Aussicht gestellt.

Bereits am 29. März hat das Kulturreferat Fürth per Pressemitteilung und Newsletter an Fürther Kulturschaffende folgende Hilfsmaßnahmen bekannt gegeben:

- A.** Einrichtung eines Sonderetats für Projekte, die kreativ auf die Corona-Pandemie reagieren und der Fürther Bevölkerung während der Pandemie Kunst und Kultur näherbringen. Hervorzuheben sind hier drei Projekte, die gleich mehreren Künstler/-innen zugute kommen:

### **1. Kultur vor dem Fenster:**

Gemeinsam mit dem Künstler Marc Vogel (un poco loco) haben Kulturreferat und Kulturreferat ein Kulturportal entwickelt, das Fürther Künstler/-innen die Möglichkeit gibt, ihre Programme in Innenhöfen und Gärten gegen Vorausbuchung anzubieten. Das bedeutet, dass die Fürther/-innen nicht auf Kultur vor Ort jenseits von Streaming-Diensten verzichten müssen und Künstler/-innen Verdienstmöglichkeiten haben. Dieser Service wird gut von Künstler/-innen und von der Fürther Bevölkerung angenommen.

**2. Plakat-Kunst-Aktion:** Städtische Galerie und Kulturreferat bringen gemeinsam mit Sponsorenmitteln der Fa. Schönwasser Haus- und Grundbesitz GmbH einen Kunst-Wettbewerb auf den Weg, der Fürther bildende Künstler/-innen auffordert, Plakate zu gestalten, die auf die Pandemie reagieren. 25 Plakate werden von einer Jury ausgewählt, die Künstler/-innen erhalten für die ausgewählten Entwürfe je 300 Euro. Vier Entwürfe werden außerdem gedruckt und öffentlich über die Vision Fürth e.V. plakatiert. Damit erhalten 25 Künstler/-innen je 300 Euro als Aufwandsentschädigung.

**3. Die Künstlerin Andrea Sohler** stellt eine Fensternische in der Theaterstraße 20 als „Kunstkammer“ zur Verfügung. Acht von ihr ausgewählte Künstler/-innen stellen dort während der Pandemie aus und erhalten einen Zuschuss vom Kulturamt.

- B.** Das Kulturreferat hat den Fonds „Kultur.Sozial“ aufgelegt. Dieser generiert sich ausschließlich aus Spenden- und Sponsorengeldern, mit denen gemeinnützige soziale Einrichtungen gefördert werden, wenn diese mit Kulturschaffenden kooperieren. Damit erhalten die Kulturschaffenden ein Honorar und die Bewohner/-innen sozialer Einrichtungen Freude und Abwechslung im oft tristen pandemiebedingt kontaktlosen Alltag.  
Es gab darüber hinaus einen Aufruf, auf die Rückerstattung von Eintrittskarten für ausgefallene Konzerte des internationalen Klezmer Festivals zu verzichten, um die Fürther Kulturszene zu unterstützen.
- C.** Die Arbeitsgemeinschaft Kultur im Großraum Nürnberg, Fürth, Erlangen, Schwabach wird voraussichtlich aus den Jahresgeldern für 2020 die Kultur- und Kreativszene mit einem Ideenwettbewerb unterstützen. Davon werden voraussichtlich rund 25 Künstler/-innen und Kreative aus der Fürther Szene ein Honorar in Höhe von je 1.000 Euro erhalten.

Insgesamt ist die Situation trotzdem sehr angespannt. Das Kulturamt informiert über einen Newsletter die Kultur- und Kreativszene und ist mit ihr in regem Austausch.

**Die Arbeit des Kulturamtes ist gerade auch in dieser Zeit systemrelevant.**

Jedoch ist die finanzielle und personelle Ausstattung des Kulturamtes nicht auf diese neue Situation ausgerichtet. Mit der Umschichtung von Haushaltsmitteln konnte das Kulturamt den o.g. Sonderetat auflegen. Dabei hat das Kulturamt selbst erhebliche finanzielle Einbußen durch die Absage einiger Konzerte im Rahmen des internationalen Klezmer Festivals. Auch das bereits im Dezember geplanten LESEN-Festival (25.6. – 5.7.2020) wird nicht die gewohnten Einnahmen erzielen, jedoch Ausgaben nach sich ziehen. Das Kulturamt hofft noch auf eine LESEN-light-Version, die mit Pandemie-bedingten Auflagen ermöglicht werden könnte.

**Fazit:**

Kulturreferat und seine Ämter sind bereits tätig gewesen: Neue Formate sind entwickelt worden, die die Kulturschaffenden während der Beschränkungen in der Pandemie unterstützen.

Sowohl die Volksbücherei als auch Stadtmuseum, Rundfunkmuseum, Stadttheater haben digitale Angebote bereitgestellt, wie z.B. Stadttheater TV oder Online-Museumserkundungen. Fürther Firmen und Einzelspender/-innen sollten darüber hinaus weiter ermutigt werden, für den Fonds „Kultur.Sozial“ zu spenden.

Sollte sich die Situation nicht auf absehbare Zeit verbessern, werden wir einen erneuten Bericht abgeben und konkrete weitere Schritte vorschlagen.

28.4.2020/G. Köhn